

Artikel publiziert am: 13.06.2013 - 09.51 Uhr

Artikel gedruckt am: 13.06.2013 - 11.29 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmarnteilerfolg-21-trasse-wird-geprueft-2953737.html>

## **Bahnchef Dr. Rüdiger Grube und Verkehrsminister Reinhard Meyer im Sonderzug durch die Ostseebäder**

### **Teilerfolg: ‚2+1-Trasse‘ wird geprüft**

FEHMARN - Von Andreas Höppner Der gestrige Besuch von Bahn-Vorstandschef Dr. Rüdiger Grube in Ostholstein hat zumindest den Teilerfolg erbracht, dass im Zuge der Hinterlandanbindung die sogenannte „2+1-Trassenvariante“ einer Prüfung unterzogen wird. Das sicherte Grube Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) und Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) gestern Nachmittag in der Trinkkurhalle in Timmendorfer Strand zu.



© Fehmarn24/Andreas Höppner

Small Talk im Führerstand des Sonderzuges: Bahnchef Dr. Rüdiger Grube (2.v.r.) und Verkehrsminister Reinhard Meyer (2.v.l.) zeigten sich im Beisein von Bürgermeister Otto-Uwe Schmidt (l.) etwas überrascht über „den schönen Bahnhof Fehmarns“.

Bisher beharrte die Deutsche Bahn AG auf den Ausbau der Bestandstrasse, was zur Folge hätte, dass der gesamte Schienengüterverkehr durch die Ostseebäder rollen würde. Nun besteht also die Chance, dass zumindest geprüft wird, ob der Fern- und Güterverkehr

abseits der Bestandstrasse laufen kann und nur noch der Nahverkehr durch die Ostseebäder führt. „Das ist ein großer Schritt nach vorn“, zeigte sich Albig erfreut über das Angebot der Bahn, denn das derzeit von der Landesplanungsbehörde durchgeführte Raumordnungsverfahren schließt die „2+1-Variante“ nicht mit ein. Umso erfreuter war er, dass diese Variantenbetrachtung nun parallel möglich wird. Gestern Mittag hatte Dr. Rüdiger Grube sein Gastspiel in Ostholstein mit einem Besuch des Infocenters Feste Fehmarnbeltquerung in Burg gestartet, an seiner Seite Verkehrsminister Reinhard Meyer. Der ebenfalls angekündigte Ministerpräsident Torsten Albig weilte derweil in Lauenburg, um sich gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel ein Bild von der dortigen Hochwasserlage zu machen. Der Ministerpräsident stieß aber später zur Gesprächsrunde in Timmendorfer Strand hinzu. Nach dem Besuch des Infocenters ging es für Grube und Meyer, Landrat Reinhard Sager und zahlreiche Bürgermeister aus den betroffenen Ostseebädern mit dem Sonderzug von Burg in Richtung Bad Schwartau. Der Bahnchef wollte sich selbst ein Bild verschaffen von der Strecke, deren eingleisiger Ausbau bis 2021 vorgesehen ist. 2028 soll dann der zweigleisige Ausbau abgeschlossen sein. Zugleich diente die Besichtigungsfahrt dazu, Kontakt zu knüpfen mit den Bürgermeistern. In Timmendorfer Strand sollten schließlich auch noch Bürger und die in der Allianz gegen eine Feste Fehmarnbeltquerung zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen zu Wort kommen. Lautstark bemerkbar gemacht hatten diese sich aber schon vor dem Eintreffen der hochrangigen Delegation. Zahlreiche Spruchbänder waren enthüllt und der durch einen Sarg symbolisierte Kreis Ostholstein zu Grabe und gleichzeitig der Tourismus in Anlehnung an den hohen Bahnbesuch zur Grube getragen worden.

## Brelowski: Abgespeist mit einer Stunde



© Fehmarn24Allianz-Sprecherin Susanne

**Brelowski (3.v.r.) führt in Timmendorfer Strand den Protest-Trauerzug an.**

Allianzsprecherin Susanne Brelowski zeigte sich gegenüber dem FT stinksauer über die „angebliche“ Bürgerbeteiligung. „Bis auf den Austausch von bekannten Statements wird da nichts bei rumkommen“, so ihre Vermutung (siehe offener Brief auf Seite 5). „Wir werden mit einer Stunde abgespeist, das ist eine Zumutung für uns Bürger“, so Brelowski, die klar sagte: „Wir erwarten von der Landesregierung, dass sie sich gegen das Projekt stellt und nicht die Folgen glättet mit irgendwelchen Millionenbeträgen.“ Doch der Ministerpräsident, der sich wie Minister Meyer und Bahnchef Grube durchaus Zeit nahm, vor der Trinkkurhalle Bürgerfragen zu beantworten, stellte in der anschließenden kurzen Gesprächsrunde klar, dass für ihn kein Zweifel an der Einhaltung des deutsch-dänischen Staatsvertrages besteht. Es sei klar, dass man „keine Trasse findet, wo alle Hurra schreien“, sagte Grube, doch Albig versicherte, alles dafür zu tun die raumverträglichste Trassenvariante herauszufiltern. Nach Aussage des Ministerpräsidenten sind in dem Raumordnungsverfahren weit über 8 000 Einwendungen eingegangen. Grube hofft, dass

Ende September, Anfang Oktober Ergebnisse auf dem Tisch liegen. „Warum sollen wir das hier nicht schaffen, was woanders geklappt hat“, gab sich der Bahnchef zuversichtlich. Hinsichtlich eines verbesserten Lärmschutzes versicherte er, die Immissionen an der Quelle bekämpfen zu wollen. So strebt die Deutsche Bahn an, schrittweise bis 2020 sämtliche 135 000 Güterwaggons mit Kunststoffbremsen (sogenannte Flüsterbremsen) auszustatten. Dadurch könne die Lautstärke um zehn Dezibel gesenkt werden, was einer Reduzierung des Lärms um 50 Prozent gleichkomme, so Grube. Allerdings müssten auch die anderen Länder in der EU mitziehen, denn die Waggons seien international unterwegs. Insgesamt müssten EU-weit 400 000 Güterwaggons umgerüstet werden, so die Einschätzung des Bahnchefs. Als Grube dieses sagte, hatten sich die Bürgerinitiativen bereits verabschiedet und die Trinkkurhalle verlassen – aus Protest gegen die ihrer Ansicht nach ungenügende Form der Bürgerbeteiligung.

---

Artikel lizenziert durch © fehmar24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>